

Ellerau will Landesstraße verlegen

ZUKUNFTSPROJEKT: Quickborn favorisiert Gronauquerung / Keine Einigung / Jetzt soll Landtag entscheiden

Seltener Konsens herrscht unter Elleraus Kommunalpolitikern: Alle sechs Parteien und Wählergemeinschaften wollen die Bahnstraße/Ellerauer Straße unter die AKN-Gleise legen. Doch die Quickborner haben Bedenken.

VON BEATRICE MAASS



Seit 2002 fordern die Ellerauer, die Landesstraße 76 unter die AKN-Linie zu verlegen.

ELLERAU/QUICKBORN. „Wir müssen jetzt Planungsmittel bereitstellen. Ein anderer wird es nicht machen, darüber müssen wir uns im Klaren sein“, betonte Elleraus Bürgermeister Eckart Urban (SPD) während der jüngsten Gemeinderatssitzung zum Thema „Beseitigung des höhen gleichen Bahnüberganges vor dem Rathaus“. Die Fraktion von „Aktives Ellerau“ (AE) hatte dies es auf die Tagesordnung setzen lassen und fand bei allen Gemeinderatskollegen damit Zustimmung.

Seit 2002 fordern die Ellerauer, die Landesstraße 76 (Ellerauer Straße/Bahnstraße) unter die AKN-Linie zu verlegen. Vor fünf Jahren war dazu bereits ein Beschluss gefasst, aber bisher nicht weiter verfolgt worden. Denn außer den Kosten (Urban schätzt sie auf 20 Millionen Euro) stellt sich ein weiteres Problem der Verwirklichung entgegen: Die Kreuzung, um die es geht, liegt auf Quickborner Gebiet. Ohne die Nachbarn und die AKN kann Ellerau somit nicht planen, geschweige denn bauen.

Aber irgendjemand muss den ersten Schritt gehen. Darum haben sich die Ellerauer Politiker darauf verständigt, Geld für die Planung bereit zu stellen. Im Bau- und Planungsausschuss soll dieses demnächst konkretisiert und Beschlüsse vorbereitet werden. Ein langer Weg steht den Verfechtern eines Kreuzungsausbaus bevor. Es müssen Anträge zur Aufnahme in Förderprogramme gestellt, ein Planfeststellungsverfahren in Gang gesetzt und das Land

Schleswig-Holstein mit ins Boot geholt werden – schließlich handelt es sich um eine Landesstraße.

„Das Land hat in seiner mittelfristigen Planung dieses Projekt nicht vorgesehen.“

Bürgermeister Eckart Urban

Urban: „Ich bin kürzlich im Wirtschaftsministerium gewesen. Dort wurde uns mitgeteilt, dass das Land in seiner mittelfristigen Planung dieses Vorhaben nicht vorgesehen hat. Wir müssen unser Projekt in den Landtag einbringen, es muss ein Gutachten erstellt werden, um es mit Maß und

Zahl zu unterfüttern.“ Eine Verlegung der Straße unter die Bahnschienen scheint eine gute Lösung für die Verkehrsprobleme auf der Bahnstraße und an der Ortschaften zu Ellerau zu sein. In den Stoßzeiten und bei geschlossenen Schranken bilden sich dort lange Schlangen in alle Richtungen. Hinzu kommt, dass sich bei einer Taktverdrichtung des AKN-Verkehrs diese Situation wohl noch verschärfen wird. Und wenn die Bahnstrecke zwischen Quickborn und Ellerau zweigleisig ausgebaut wird, würde sich eine Untertunnelung der Straße anbieten.

Aber wie steht Quickborn zu dieser Lösung? Bürgermeister Thomas Köppl: „Es ist

in Quickborn politische Beschlusslage, dass die Gronaunquerung „Priorität genießt.“ Will heißen, Quickborn möchte lieber eine Verbindung zwischen dem Gewerbegebiet Hahlenberg und der Ellerauer Straße durch das Gronaun schaffen. Diese Verbindung ist schon seit zwei Jahrzehnten im Gespräch.

„Das Thema ist so komplex, da muss ein Gesamtverkehrs-konzept her“

Bürgermeister Thomas Köppl

In der Eulenstein befürchtet man, dass eine Verkehrs-Lösung vor dem Ellerauer Rat-

haus, die Gronaunquerung torpedieren könnte. Köppl: Wahrscheinlich kann man nicht beides machen.“ Außer dem gibt er zu bedenken, dass die Ellerauer Lösung die Bahnstraße zusätzlich belasten werde. „Wir können nicht zusätzlichen Verkehr auf die bestehende Trasse locken, ich muss auch an meine Anwohner der Bahnstraße denken, die schon jetzt stark belastet werden.“ Gesprächen und einer Problem-Lösung will sich Köppl jedoch nicht verschließen: „Das Thema ist so komplex, da muss ein Gesamverkehrskonzept her und die Frage der Finanzierung geklärt werden: Am Besten unter Einbeziehung der ganzen Region und aller Beteiligten.“